

# Resultate der trinitarischen Formel.

Eine Projektbeschreibung

(1984)

Die Marxsche und die akademische Ökonomie haben eine Gemeinsamkeit: beide betrachten die drei Produktionsfaktoren Boden, Kapital und Arbeitskraft. Aber der systematische Ort dieser Betrachtung ist in beiden Ökonomien grundverschieden: bei Marx ist die trinitarische Formel das Resultat der Darstellung sämtlicher allgemeinökonomischen Kategorien, in der Schulökonomie dagegen ihr Ausgangspunkt. In der Marxschen Denktradition von Produktionsfaktoren sprechen heißt also, von einem Resultat auszugehen, in welchem die allgemeinen Kategorien auf- und untergegangen, somit in jedem Falle erledigt sind. Dadurch ist von vornherein klar, daß in der Speziellen Ökonomie nur noch das Distributionsproblem zu betrachten bleibt, und die grundlegende Entdeckung, die hier über Marx hinaus noch zu machen gewesen, war das Verteilungsschema der Produktionsfaktoren und des Produktfaktors. Erstes Resultat der trinitarischen Formel ist somit, daß es in der bürgerlichen Gesellschaft zehn grundlegende Verteilungsklassen gibt, die ebensoviele Wirtschaftsverbände bilden können.

Das Verteilungsschema nicht im einzelnen, sondern als ganzes betrachtet, das durch ein staatliches Transfersystem zu einer Nationalökonomie zusammengefaßt wird, führt zum Außenhandel und schließlich zum Weltmarkt, der so als Mittel des internen Verteilungskampfes begreifbar wird. Das spielt sich selbstverständlich nicht nur in der ökonomischen, sondern ebenso in der politischen und der psychologischen Sphäre ab. Führt man diesen Grundgedanken der trinitarischen Formel in allen sozialwissenschaftlichen Disziplinen durch, vollendet sich die Marxsche Theorie zu einer SUMMA SOCIOLOGICA:

## **Formelle Titel**

## **Titel**

A. Generelle Soziologie

Die Gesellschaft

.1 Generelle Ökonomie

Das Kapital

.2 Generelle Politik

Die Herrschaft

.3 Generelle Psychologie

Die Ideologie

B. Spezielle Soziologie	Die Klassengesellschaft
.1 Spezielle Ökonomie	Die Verbände
.2 Spezielle Politik	Die Parteien
.3 Spezielle Psychologie	Die Kirchen
C. Globale Soziologie	Die Weltgesellschaft
.1 Globale Ökonomie	Der Weltmarkt
.2 Globale Politik	Die Weltpolitik
.3 Globale Psychologie	Die Weltöffentlichkeit
D. Historische Soziologie	Systemgeschichte der Weltgesellschaft
.1 Prähistorie	Die Erde als Arbeitsgegenstand
.2 Instrumentelle Prähistorie	Die Erde als Arbeitsmittel
.3 Pädagogische Prähistorie	Der Mensch als Arbeitskraft

Schriften:

- A.1 Kapitalismus in Formeln (1972)
- A.2 Allgemeine Theorie der Politik und des Rechts (1978)
- A.3 System der gesellschaftlichen Bewußtseinsformen (1976)
  
- B.1 Theorie der Wirtschaftsverbände (1981)
- B.2 Theorie der politischen Verbände (1983)
- B.3 (Theorie der Gesinnungsverbände)
  
- C.1 Theorie des Weltmarktes (1983)
- C.2 Theorie der Weltpolitik (1984)
- C.3 (Theorie der Weltöffentlichkeit)
  
- D.1 Das Subjekt der Weltgeschichte (1981)
- D.2 Theorie der Produktionsweisen (1982)
- D.3 (Die Revolution der Weltgesellschaft)

Obgleich der theoretische Teil der Arbeit an dieser Summe der auf der Grundlage des Marxschen "Kapitals" errichtbaren sozialwissenschaftlichen Disziplinen

weitgehend getan ist, bleibt die quantitativ gewaltige Arbeit an der theoriegeschichtlichen und statistisch-aktuellen Illustration der dargestellten Gesetzmäßigkeiten der bürgerlichen Gesellschaft.

An rein theoretischer Arbeit ist zunächst noch 1. eine Neufassung des Systems der gesellschaftlichen Bewußtseinsformen (A.3), 2. die Theorie der Gesinnungsverbände (B.3) und 3. die Theorie der Weltöffentlichkeit (C.3) zu schreiben. Die nächsten Projektschritte umfassen theoriegeschichtliche und empirische Illustrationsarbeit: 4. Sinntheorien. Geschichte und Stand der Sozialpsychologie; 5. Theorien über den Machtzuwachs. Geschichte und Gegenwart des politischen Denkens; 6. Nutzentheorien seit Gossen; 7. Antike Produktionsweise im 20. Jahrhundert. Sekundäranalyse des Faschismus; 8. Asiatische Produktionsweise im 20. Jahrhundert. Sekundäranalyse kommunistischer Staaten. Auf diesem Illustrationsniveau erscheint mir die Summa sociologica des Marxismus sinnvoll publizierbar, obgleich natürlich, wenn Zeit und Geld vorhanden sind, die historisch-empirischen Studien beliebig ausgedehnt und vertieft werden können. Sollte diese Darstellung des Gesamtsystems der marxistischen Theorie nach dem Prinzip der Summierung sozialwissenschaftlicher Einzeldisziplinen als zu scholastisch erscheinen, kann sie unter dem Titel einer ENZYKLOPÄDIE DER BÜRGERLICHEN GESELLSCHAFT auch zu einer integralen Soziologie ausgearbeitet werden, wobei Enzyklopädie nicht im Sinne des Diderot'schen Wörterbuchs verstanden werden darf, sondern ans Hegelsche Verständnis anschließt. Darüberhinaus ist es das Spezifikum meiner Enzyklopädistik, daß jede soziologische Kategorie als Superzeichen für die fundamentalen Sozialwissenschaften fungiert und deren Sphären zyklisch verknüpft; folglich bestimmt stets das Psychologische das Politische, das Politische das Ökonomische und das Ökonomische das Psychologische. Damit ist dann die gesellschaftliche Allgemeingültigkeit jeder ursprünglich Ökonomischen Kategorie demonstriert, aber auch die Linearität des Basis-Überbau-Theorems überwunden.

Was die personelle Ausstattung des Projekts betrifft, erscheint es als optimale Lösung, insgesamt drei Sozialwissenschaftler und drei Stipendiaten über zwei Jahre damit zu beschäftigen. Man kann das Projekt auch mit weniger Kräften bewältigen, aber das geht zu Lasten des demonstrierbaren Materials. Die Stellen und Stipendien sollten öffentlich ausgeschrieben werden.

Die politische Bedeutung dieses Forschungsprojekts scheint mir nicht in Frage zu stehen; bei Bedarf kann sie mündlich erläutert werden.

O ihr Guten! auch wir sind  
Tatenarm und gedankenvoll!  
Aber kommt, wie der Strahl aus dem Gewölke kommt,  
Aus Gedanken vielleicht, geistig und reif die Tat?  
Folget die Frucht, wie des Haines  
Dunklem Blatte, der stillen Schrift?

(Hölderlin)

Hamburg, den 27. Juli 1984

(Oberlercher)